

Antikenkopie oder Antikenfälschung?

Ein bronzener Frauenkopf im Vatikan als Beispiel für die Aneignung antiker Vorbilder in der Renaissance.

Christiane Vorster

Ausgehend von einem bislang für antik gehaltenen Bronzekopf im Museo Profano der Galleria Clementina IV sollen Besonderheiten von Antikennachbildungen des 16. Jahrhunderts beleuchtet werden. Neben technischen Eigenheiten der Gußtechnik geht es vor allem um den formalen Umgang mit den Vorbildern und um ihre Verwendung in neuen Kontexten. Es zeigt sich, daß die Künstler zumal im frühen 16. Jahrhundert die Formensprache ihrer antiken Vorlagen geradezu kongenial aufgriffen, zugleich aber souverän Details veränderten, um das Vorbild zu bereichern, inhaltlich anzupassen oder sogar zu korrigieren.